

Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 238 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 210

Zweite Ausgabe

Freitag, 11. Mai 1917

Verlagsgesellschaft für Anhalt und Thüringen...
Verlagsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 700

Verlagsstellen in Berlin und Berliner Scherrenstraße...
Verlag und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Englische und französische Teilangriffe im Westen abgeschlagen

Die Kämpfe an der Aisne und bei Arras

Berlin, 10. Mai. An der Aisne belebte sich die Gefechtsfront mit der am Nachmittag des 9. Mai einrückenden britischen Division...
Die Kämpfe an der Aisne belebte sich die Gefechtsfront mit der am Nachmittag des 9. Mai einrückenden britischen Division...
Die Kämpfe an der Aisne belebte sich die Gefechtsfront mit der am Nachmittag des 9. Mai einrückenden britischen Division...

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 10. Mai, abends. (Amtlich.) Bei Bullecourt ist ein englischer, nordwestlich von Fronsac ein französischer Teilangriff abgeschlagen.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 10. Mai. Amtlich wird verkündet: Auf keinem der drei Kriegsschauplätze Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

v. Föfer, Feldmarschallleutnant.

Amerikanische Demokratie und Diplomatie

Zu den wichtigsten Zeitnehmern und Wortführern der blühendsten Demokratie, republikanischer Staatsformen gehört bekanntlich die Meinung, die Demokratie schaffe dem Volke freie Wahl und bringe die richtigen Männer an die richtigen Stellen...
Zu den wichtigsten Zeitnehmern und Wortführern der blühendsten Demokratie, republikanischer Staatsformen gehört bekanntlich die Meinung, die Demokratie schaffe dem Volke freie Wahl und bringe die richtigen Männer an die richtigen Stellen...

Das Gepeitsch der Anarchie und des Bürgerkrieges richtet sich vor Rußland auf

Petersburg, 9. Mai. (Petersburger Telegraphenagentur.) Die einstweilige Regierung veröffentlicht eine lange Erklärung, in der u. a. alle von der Regierung getroffenen Maßnahmen, wie Amnestie, Abschaffung der Todesstrafe, Rechtslosigkeit der Bürger, Versammlungs- und Vereinsfreiheit usw. aufgezählt werden...
Petersburg, 9. Mai. (Petersburger Telegraphenagentur.) Die einstweilige Regierung veröffentlicht eine lange Erklärung, in der u. a. alle von der Regierung getroffenen Maßnahmen, wie Amnestie, Abschaffung der Todesstrafe, Rechtslosigkeit der Bürger, Versammlungs- und Vereinsfreiheit usw. aufgezählt werden...

Die schwankenden Wachverhältnisse in Rußland

Wien, 10. Mai. 'Corriere della Sera' meldet aus Petersburg, 9. Mai: Die Ruhe dauere an. Charakteristisch für die russische Politik sei das Aufkommen der Bewegungen und die Aufhebung von Explosionen und Aufbegehren...
Wien, 10. Mai. 'Corriere della Sera' meldet aus Petersburg, 9. Mai: Die Ruhe dauere an. Charakteristisch für die russische Politik sei das Aufkommen der Bewegungen und die Aufhebung von Explosionen und Aufbegehren...

Rußlands Hoffnung auf finanzielle Hilfe Amerikas?

Wien, 9. Mai. 'Corriere della Sera' meldet aus Petersburg: Finanzminister Terichidenko erklärte, die russischen Staatsfinanzen seien in den drei Kriegsjahren von 800 Millionen auf 36 Milliarden Rubel gestiegen...
Wien, 9. Mai. 'Corriere della Sera' meldet aus Petersburg: Finanzminister Terichidenko erklärte, die russischen Staatsfinanzen seien in den drei Kriegsjahren von 800 Millionen auf 36 Milliarden Rubel gestiegen...

Der französische Botschafter in Petersburg tritt zurück

Kopenhagen, 10. Mai. Vier einseitigere russische Zeitungen enthalten die Nachricht, daß der französische Botschafter in Petersburg seinen Posten zurückzutreten sei und ankommen mit dem französischen Konsulatsratier Thomas nach Frankreich zurückzuziehen werde.

Die Stockholmer Konferenz

Motterham, 10. Mai. Weiter meldet aus Petersburg: Eine Konferenz des angestrichen sozialistischen Milieus beriet über eine Einladung des dänischen Sozialisten Vorgeberg zur Beteiligung an internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...
Motterham, 10. Mai. Weiter meldet aus Petersburg: Eine Konferenz des angestrichen sozialistischen Milieus beriet über eine Einladung des dänischen Sozialisten Vorgeberg zur Beteiligung an internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...

Die amerikanische Konferenz

London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...
London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...

Neuer Bericht aus Washington

Neuer Bericht aus Washington: Eine Gruppe von Sozialistenvertriebenen erhielt eine Einladung, an der die Konferenz in Stockholm als die geführte Seite der künftigen Kämpfe bezeichnet, welche mit dem

Die amerikanische Konferenz

London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...
London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...

Die amerikanische Konferenz

London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...
London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...

Die amerikanische Konferenz

London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...
London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...

Die amerikanische Konferenz

London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...
London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...

Die amerikanische Konferenz

London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...
London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...

Die amerikanische Konferenz

London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...
London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...

Die amerikanische Konferenz

London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...
London, 9. Mai. (Neuerländer.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhaus eine Sitzung. Er beriet über die Entsendung der vollständigen internationalen Sozialistenkongressen in Stockholm...



Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. Mai 1917.

Im Bundesratssaal: Gefferrich, Zimmermann.
Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 14 Minuten.

Auf der Tagesordnung standen zunächst die deutsch-türkischen Verträge

in erster Lesung.
Staatssekretär Zimmermann: Zweck der Verträge ist es, einen Ersatz für die Kapitulationen zu schaffen. Die Kapitulationen waren ursprünglich ein Geschenk, das die Fremden in der Türkei nur gebuldet wurden und sich selbst überlassen waren. Mit der Zeit haben sie sich zu einem Vorrecht für die Fremden ausgebildet, die eine bevorzugte Stellung genossen. Das wurde von der Türkei als großes Übel empfunden, namentlich seit Japan als erster nichtchristlicher Staat von der Konjulgerrichtsbarkeit befreit worden war. Abermals ist die Türkei seit 1908 ein Verfassungsstaat. Es war daher schon vor dem Kriege der einhellige Wunsch in der Türkei, die Kapitulationen abzulösen.

Das hat die Entente ausgenutzt, um der Türkei die Abfassung gegen wohlwollende Neutralität anzubieten. Die Türkei hat aber daraus nur den Schluß gezogen, daß die Kapitulationen abgehehrt werden müßten. Bisherige Momente später ist die Türkei an unsere Seite getreten. Sie hat sich als unser Verbündeter bewährt und große Erfolge erzielt. Deutschland hat anerkannt, daß für die Türkei die Abfassung der Kapitulationen das vornehmste, wenn nicht das einzige Kriegsziel sei, denn die Türkei ist ebenso wenig wie wir in den Krieg gezogen, um Eroberungen zu machen. Das ist dieses Ziel erreicht, dann will ihr Deutschland helfen.

Wir legen Wert darauf, daß die Türkei kraftvoll und selbständig sich entwickeln kann. Wenn das erreicht werden soll, dann darf man sich aber nicht nur auf die Negativbedingung beschränken. Es muß den alten Verhältnissen Rechnung getragen werden, es muß an die Stelle des Alten etwas Neues treten. Die Reichstagsliste glaubt, durch die vorliegenden Verträge diese Aufgabe gelöst zu haben. Zur Pflege der beiderseitigen Interessen und der beiderseitigen Kriegsziele teilt sie den vorliegenden sieben Verträgen namentlich vollständig und einhellig ihre Genehmigung zu erteilen. (Beifall.)

Ministerialdirektor Dr. Krieger machte dann ausführliche Mitteilungen über das Wesen und die Bestimmungen der einzelnen Verträge, die sich auf das Völkerrecht, das öffentliche, religiöse und private Recht beziehen. Er führte weiter aus: Das Werk war schwer. Zum ersten Male ist bei den Verträgen nicht die französische Diplomatensprache verwendet worden, sondern die beiderseitige Landessprache. Die Abfassung des türkischen Textes, zu der hervorragende Kenner der Sprache hinzugezogen worden sind, machte große Arbeit. Das der Druck des türkischen Textes so tadellos ausgefallen ist, danken wir der türkischen Volkstochter und unserer Reichsbank. Wir hoffen, daß unter diesem Recht die freie und selbständige Türkei in einer friedlichen Staatengemeinschaft ihre besonderen Gaben und Kräfte betätigen wird, nicht zuletzt zu Ruhm und Frommen des verbündeten Deutschen Reiches. (Beifall.)

Hr. Dr. Spahn (Str.): Wir hoffen und wünschen, daß diese Verträge der Türkei eine friedliche Entwicklung sichern werden zum Vorteil der Bündnisse zwischen unseren beiden Völkern. Ereignissen wir die Verträge möglichst heute noch.

Hr. Landwehr (Soz.): Wir können dem tüchtigen kräftigen türkischen Volk, das es durch Abfassung der Kapitulationen Herr in eigenen Lande wird. Wir bedauern, daß die Verträge nicht mehr geändert werden können. Dadurch sind wir genötigt, den Auslieferungsvertrag abzulehnen. Man sollte nicht politische, sondern nur gemeine Verbrechen als Auslieferungsgrund gelten lassen. Auch der Niederlassungsvertrag gefällt uns nicht ganz.

Hr. von Siegel-Slogau (Fortf. vgl.): Wir begrüßen die Verträge, wenn wir nur einige Bestimmungen ungenügend hätten, namentlich hinsichtlich des Begriffes „politische Verbrechen“.

Hr. Arsch (Kam.): Für uns ist es ein befriedigendes Gefühl, daß Deutschland mit der Türkei als erste Großmacht derartige Verträge abgeschlossen hat. Wir sind überzeugt, daß auch diese Verträge zur allseitigen Entwicklung der Türkei beitragen werden. Wir sehen die Türkei nicht als Auslieferungsobjekt an, wir sind für ihre militärischen Leistungen dankbar.

Hr. Damm (Nat.): Hier Einzelheiten dieser Verträge, die wir an sich begrüßen, und die einen großen Fortschritt bedeuten. Ich habe sie freuten. Wir nehmen die Verträge an bloc an.

Hr. Meitin (D. Prof.): Wir stimmen den Verträgen zu, auch dem Auslieferungsvertrag, der unseren monarchischen Gesetzen entspricht.

Hr. Erdmann (Soz. A. Gem.): Dem Auslieferungsvertrag und dem Niederlassungsvertrag können wir nicht zustimmen. Das Völkerrecht hat nicht erzwungen. Die Abfassung der Kapitulationen bedeutet einen Vorzug. Hr. Freiherr von Rittschell (Nat.): Die Bedenken müssen zurücktreten hinter die starke politische Bedeutung für die Zukunft Deutschlands und der modernisierten Türkei. Die Verträge sind eine Konsequenz unseres militärischen Bündnisses.

Ministerialdirektor Dr. Lewand: Es ist ausgeschlossen, daß politische Delikte zur Auslieferungsbefreiung gemacht werden.

Damit schloß die erste Lesung.

In der anschließenden zweiten Lesung beantragte Hr. Dr. Spahn (Str.) ein bloc-Ablehnung der Verträge mit Ausnahme des Auslieferungs-, Niederlassungs- und Wechselvertrages.

Die en bloc-Ablehnung der übrigen Teilverträge erfolgte, die beanstandeten Verträge wurden in einfacher Zustimmung angenommen.

In folgender dritter Lesung wurden die Verträge gleichfalls angenommen, ebenso die Auslieferungsbestimmungen zu den Verträgen, sowie die Wechselverträge, die sich auf die Zahlungsbefreiung beziehen.

Präsident Dr. Kaempf bot die Ermächtigung, der obenannten Kammer Groß und Öffentlich zur glücklichen Erledigung dieses großen Werkes übermitteln zu dürfen. Darauf wurden die Ermächtigungen erörtert.

nicht bringt, die Rettung Ihres Mannes oder die Verbindung mit demselben aufzugeben. Die Idee des Staatssekretärs von Bülow ist vielmehr, daß, sofern Sie den Posten als Reichsminister für Ausland annehmen wollten, Sie nach einem Jahre, sagen wir am 1. Oktober 1914, zurücktreten können, um zu Ihrem Mann zurückzukehren, und trotzdem würden Sie die Ehre genießen, die mit der Stellung verbunden ist. Es werden keine Verträge zu schließen sein, und es sind keine politischen Gesetze vorhanden, mit denen Sie sich beizugehalten hätten, denn die Regierung wird für ein Jahr dafür sorgen, und Sie werden nicht an Petersburg festgehalten sein, sondern Aufsteher nach Berlin und Wien und in die anderen Hauptstädte Europas machen können, auch nach Stockholm und vielleicht nach Stockholm, und Sie werden alle die Annehmlichkeiten haben, die mit solchen Reisen verknüpft sind. Ich denke, Sie haben eine kleine Tochter. Bedenken Sie, was es für Sie bedeuten würde, für den Rest ihres Lebens sagen zu können, daß ihr Vater Reichsminister für Ausland war, und bedenken Sie die Ehre und die Prestige, das fortleben würde bis zu dritten und vierten Generation. Sollten Sie annehmen wollen, so drücken Sie, bitte, umgehend. Die russische Regierung hatte hierfür freilich kein Verständnis und lehnte Herr Windel als Reichsminister ab, aber dieser Brief trifft jedenfalls Wunde.

So leben die diplomatischen Fräulein, die am Baume amerikanischer Demokratie reifen. Wir glauben nicht, daß ein vernünftiger Mensch bei uns nach ihnen Verlangen trägt.

Wieder 32 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt

Berlin, 10. Mai. (Anstich.) Im Mittelmeer wurden nach neuen Meldungen neun Dampfer und acht Segler mit rund 32 000 Tonnen versenkt, darunter am 11. April der italienische mit Munition beladene Dampfer „Gandina“ (1085 T.), am 14. April der französische Dampfer „Gange“ (6686 T.), am 16. April ein unbekannter benannter Dampfer von etwa 5000 Tonnen aus einem Geleitzug heraus, am 21. April der englische fünf beladene Dampfer „Barriore“ (3073 T.), am 25. April der benannte englische Dampfer „Reynolds“ (3264 T.), mit 4500 T. Kohle auf dem Wege nach Port Said, am 26. April der italienische Segler „Augusto Zanotto“ (1200 T.), mit Khospat von Tunis nach Alexandria, am 28. April der englische Dampfer „Bonatas“ (3345 T.), mit 5200 T. Meis, Getreide und Gerste für Italien.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Reichstagswahlrecht und Verfassungsausgleich

Berlin, 10. Mai. Der Verfassungsausgleich des Reichstages nahm heute mit 16 gegen 9 Stimmen die fortschrittliche Entscheidung zur Frage des Reichstagswahlrechtes in nachstehender abgeänderter Fassung an:

Der Senat Reichstagsangelegenheiten zu erörtern, im Reichstages als obener Teilnehmern vorzuliegen, der bestimmt, daß bis zu einer allgemeinen neuen Befestigung des Wahlrechtes der Reichstagsrat zur Wahl der Abgeordneten-Wahlrechte mit besonders strenger Berücksichtigung des Wahlrechtes, die ein zusammenhängendes Wahlrecht bilden, eine entsprechende Vernehmung der Kandidaten unter Einführung der Verhältniswahl für diese erfolgen.

Keine Deckung der Korandrinne

Das Telegramm der Bremerhäger „National-Anstalt“, wonach Schweden die englische Freigabe für Landestrafen durch Entsendung der Korandrinne für Freidampfer erlaubt habe, entspricht nicht den Tatsachen. Das gleichzeitig mit England von Schweden aus auch mit Deutschland Verhandlungen über die weitere Bestimmung der beiderseitigen Handelsbeziehungen wurde, ist bekannt. Sie scheinen dem Erfolg nahe zu sein.

Bonar Law über die amerikanische Hilfe

London, 9. Mai. (Korrespondenz.) Bei Einbringung der Kreditnotlage von 600 Millionen Pfund Sterling im Unterhaus sagte Bonar Law über den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg:

Unsere deutschen Feinde haben eine Energie, organisatorische Kraft und Fülle von Mitteln, die in einer besseren Sache angewendet, nicht bezweifelt haben würden, die Welt in den Ruin zu versetzen. Sie haben aber auch viele Fehler gemacht, als sie sich entschlossen, zur See einen entscheidenden Schlag gegen ihre Feinde, sondern gegen die Menschheit zu unternehmen. Sie müssen sich die Möglichkeit und die Wahrscheinlichkeit für gemacht haben, daß Amerika zum Kriege gezwungen wurde. Trotz dieser Berechnung und trotz des Erfolges, den der Unterseebootkrieg hat, und den ich nicht verkennen werde, und der das Volk unseres Landes zwingen mag, Standhaftigkeit zu beweisen und Entschlossenheit zu erheben, die bisher in diesem Kriege unbekannt waren, trotz allem bezweifle ich nicht, daß für die Deutschen die Wahrscheinlichkeit ungenügend steht, daß sie die größten Katastrophen der Welt ihren Feinden ausgereicht. Als Reaktionäre, die wir auch sein können, sind wir nicht geneigt, das amerikanische Volk nachdrücklich nicht zu unterstützen, und daß die Regierung der Vereinigten Staaten schon gezeigt hat, daß sie nicht nur darauf vorbereitet ist, die volle Kraft der Nation zu organisieren, sondern daß sie sich auch ganz klar ist, welchen Wert sie in dieser Beziehung hat. Die Hilfe, die sie abgeben von der finanziellen Seite, ist von letzterer, ist von höchstem Wert und wird mit jeder Woche immer wichtiger.

Das Wilsch-Konzert eine politische Angelegenheit

Berlin, 10. Mai. (Privattelegramm.) Wie bekannt geworden ist, hat die norwegische Regierung ausgedrückt, daß die Abhaltung der von Wilsch-Dr. Orchester beabsichtigten Konzerte verboten wurde. Selbstverständlich sind von dem deutschen Gesandten entsprechende Vorstellungen erhoben worden. Die einhellige Antwort der norwegischen Regierung steht noch aus.

Beislagnahme von Privatbesitz in Rußland

Petersburg, 9. Mai. (Korrespondenz.) Der Kreis-ausgleich von Schiffsbesitz erklärte den Kreis Schiffsbesitz zu einer autonomen Einheit und bildete innerhalb des Kreises Unterabteilungen. Es wurde beschlossen, den ganzen Privatbesitz sofort zu beschlagnahmen. Der Präsident und zwei frühere Mitglieder des Komitees wurden verhaftet.

Hr. Dr. Meisinger (Dem.): Ich halte den Bericht über den Wirtschaftsplan und stelle fest, daß nach dem Ergebnis der Ausfuhrberichterstattung die Getreide- und sonstigen Exporte ausbreiten, jedoch bei der bisherigen Dürftigkeit des Volkes ein Durchhalten erforderlich ist.

Hr. Meitin (D. Prof.): Erhielt den Ausfuhrbericht über die Denkmäler betreffend die wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges und schloß: Ohne Berücksichtigung kann man sagen: Wir halten durch die verfügbare Menge, die die Engländer uns zugesagt hatten, prallen auf die selber zurück. Wir werden die Zölle weiter zusammenheben, bis zu einem gewissen, ruhmvollen, ruhmvollen Frieden.

Präsident v. Batocki: Die Grundbesitzer unserer Volksernährung erziehen unsere Gegner für einen Kriegsfeld, da wir 40 Prozent unserer Bedarfes aus dem Ausland beziehen müßten, zumal der Mehrbedarf des Getreides dazu kam. Die Ertragungen der Gegner behaupten nicht, daß die Begründung, tatsächlich macht sich, je länger der Krieg dauert, eine wachsende Knappheit geltend. Wir können dankbar sein, wenn es unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung gelingt, die Erzeugung auch nur einermöglichen auf der Höhe zu halten. Das Ziel muß sein, eine richtige Verteilung der Erzeugnisse zwischen Mensch und Tier zu bewerkstelligen, die Bevölkerung nicht gefährdet werden. Die großen Dürre und die die bedenklichen Anzeichen müssen vor allen Dingen verjagt werden. Der freie Handel würde nicht der Lage sein, die Bevölkerung nur im höchsten Ernennungsbedarf zu ernähren. Beim freien Verkehr würde ein Überverbraucht eintreten und eine bedauernde Preissteigerung. Unsere Feinde machen uns jetzt die Markierung nach, das Protokollsystem in unserem Sinne ist für England nicht durchführbar. Man bitte sich vor übertriebener Kritik über die Arbeitsfreudigkeit nicht. Von den Behauptungen über das Verderben der Waren, Eisen, Kartoffeln und Schweinefleisch sind keine Befürchtungen. Gegen den bedauerlichen Schleißhandel kann nur mit Hilfe des Publikums angefochten werden; davon ist aber keine Rede. Für das nächste Jahr wird, ob Krieg oder Friede, mit einer Knappheit zu rechnen sein. Beim Getreide und Gemüse wollen wir jetzt den Kleinhandel malten lassen; hinsichtlich getreide der Verjährung. Die Organisation wird weiter ausgebaut werden. Die größte Schwierigkeit bilden die Bestandsaufnahmen und Bestandsaufschätzungen. Das letzte Jahr vor abnorm. Der ungewöhnliche Frost hat unsere Kartoffelvorräte erheblich geschädigt. Wir hatten aber den Schaden zunächst nicht böser geschätzt, als er nachher tatsächlich war. Ein Fehler war es ferner, daß wir zu spät in den Schwerebestand eingegriffen haben. Unsere Forderung auf einen gewissen Grad zu treiben werden. Gemäß werden wir einen gewissen Grad von dort bekommen, dürfen aber nicht begreifen, daß unter englischer Führung das Land gründlich verunreinigt werden ist. Unsere Verbündeten können nichts abgeben. Die Türkei und Bulgarien führen nicht viele Jahre Krieg um ihre Existenz; ihre Wirtschaftslage hat dadurch sehr gelitten. Auch Österreich-Ungarn kommt nicht in Betracht. Zwei größere fruchtbar Teile sind dort in den Händen der Feinde, als bei uns. Im schlimmsten Fall ist in der Vergangenheit. Durch unsere Schwerkriegsindustrie sind wir aber für die Zukunft gesichert. Unsere Werkzeuge werden für eine lange Zeit genügen. Die Rohstoffbeschaffung unserer Sorgen vermehrt. Die Kritik wurde lebhafter. Jede Mensch ist in Sachverständigen auf dem Gebiet der Ernährung. Ich habe den Kritikern aber noch keine gefunden, der für mein Amt geeignet wäre. Ich brauche die Mitarbeit des ganzen Volkes, namentlich der Behörden. Die Kritik sollte mehr Verständnis zwischen Stadt und Land verbinden. Ich hoffe, daß wir trotz aller großen Schwierigkeiten und Bedenken durch unsere Feinde nicht werden. Die nächsten Geißel unseres Volkes als überleben werden. Gerade vor einem Jahre drohten unsere Gegner mit dem Hungertod, um unsere Truppen müde zu machen. Ich bin sicher, daß diese Hoffnungen dem Feinde auch diesmal zusammenbrechen werden und daß wir siegreich bestehen werden. (Beifall.)

Hr. Meisinger (Dem.): Wir dürfen mit dem Dank an die Landwirte nicht zurückfallen. Die Bedenken gegen die Bauern sind eine Verhöhnung am Volk. Sollte die Landwirtschaft ihre Schwäche nicht zeigen, so wären wir längst vernichtet. Sie leiden unter dem schlechten Wetter, der schlechten Ernährung, dem schlechten Material und dem schlechten Verdorben. Man muß nicht nur die Stimmung bei den Arbeitern erhalten, sondern auch bei den Bauern. Würde der Bauer einmal streiken, so wäre das unser Untergang. Protokollfabriken und Sammler tragen den größten Teil der Schuld an dem Mangel, nicht die Verteilung von Getreide an Vieh. Die Bauern haben keinen Vermögenswert Gewinn an den ungläubigen Feinden, die in den Großstädten mit ihren Produkten erzielt werden. Wir wollen den Gegenlag zwischen Stadt und Land, Süd und Nord nicht verdrängen. Die Bauern helfen uns den Krieg gewinnen.

Hr. Schmidt-Berlin (Soz.): Der Korrespondent sprach nur von der Not der Bauern, nicht aber von der der Großstädter. Dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes können wir den Vorwurf nicht erheben, daß wir auf alle die ungelegenen Fehler und Schwierigkeiten ohne Erfolg binwegzusehen haben. Keine unserer Ermahnungen hat bei der Landwirtschaft gefruchtet. Der frühzeitige Ausdruck ist nötig, um die Befehle in die öffentliche Bewirtschaftung zu bekommen. Der preussische Landwirtschaftsminister treibt die Landwirtschaft in das extreme agrarische Fahrwasser, und hier muß der Einfluss des größten Bundesstaates unteilbar wirken für die ganze Wirtschaft.

Der Weiterberichterstattung wurde auf Freitag 11 Uhr vertagt; außerdem Anfragen.

Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Lloyd George über die Lage

Amsterd., 10. Mai. „Handelsblatt“ meldet aus London vom 9. Mai: Lloyd George wird der morgigen Geheimhaltung beizuhalten. Man erwartet, daß er über Ausland, die U-Bootsfrage und Saloniki sprechen wird.

Beislag

Petersburg, 10. Mai. (Privattelegramm.) Bei Besatz waren bis zum 6. Mai einhundertfünfzig Waggons über 80 Schiffszugleistungen von 114 einlaufend. Im gleichen Zeitraum des April waren nur 41 Schiffe als Beislag angetrieben.

Beislag

Petersburg, 10. Mai. (Privattelegramm.) Bei Besatz waren bis zum 6. Mai einhundertfünfzig Waggons über 80 Schiffszugleistungen von 114 einlaufend. Im gleichen Zeitraum des April waren nur 41 Schiffe als Beislag angetrieben.

Frankfurter Anzeiger

Provinz Sachsen und Umgebung

Frankfurter Anzeiger

Der Krieg und die Krieger

Das Eiserne Kreuz

Mit dem Eiserne Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet:
Hilfskommandant Otto von Geyse und Kommandant
Hilfskommandant Reichardt aus Wolfen.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse haben erhalten:
Hilfskommandant Adolf Tadt,
Hilfskommandant Karl Schüttenberg,
Ernst Reil
und Otto Kanau, sämtlich aus Halberstadt,
Unteroffizier
Kantner aus Halberstadt,
Platzwart Robert Fischer,
Rechenmeister
Otto Schröder und Gefreiter Wilhelm Sietel aus Naumburg,
Hilfsführer Otto Staud aus Zeitz,
Gefreiter Arthur Kunge
aus Döbeln,
Musterfeldwebel Kurt Seemann aus Wittenberg,
Gefreiter Louis Tang aus Wittenberg,
Landwehrmann Fritz
Geisel aus Langensalza,
Landwehrmann Viktor Wachejeld aus
Zimmern,
Gefreiter Emil Schmitt aus Jena,
Musterfeldwebel
Lange aus Apolda,
Signalist Paul Hammerl aus Jena.

— Dessau, 9. Mai. (Sammeln von Brennstoffen.)
In einer Verfügung hat die Herzogliche Oberförsterei mitgeteilt, daß das Forstamt in Berlin die Anordnungen über auch den planmäßigen Anbau von Brennholz auch in diesem Jahre angeht, da die Forstämter einen wertvollen Brennholz liefern und unsere Holzbestände wesentlich vermehren. Die gesamte Holzbestände des Landes wird erreicht, mit der Schulpflicht eine Sammlung von Brennholz in naturhistorischen Interesse angelenken sein lassen. Von einer Vermittlung der Holzbestände Kreisverwaltungen soll wegen der Ueberlieferung mit anderen Arbeiten diesmal abgesehen werden. Die Organisation wird vielmehr der Herzoglichen Kreisverwaltungen übertragen, von denen weitere Verfügungen in der Folge ergehen werden.

Lebens- und Genußmittelfragen

× Merseburg, 10. Mai. (Der Landwirtschafliche Kreisverein) hielt gestern nachmittag hier eine Versammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Otto Kraus, Großkammer, wählte dem vorhergehenden Vorsitzenden Dehmelmann den Vorsitz. Die Versammlung wurde von dem Präsidenten geleitet. Die Anwesenheit fällt auch dieses Jahr die Vermehrung treuer Dienstboten aus. Freyherr Dr. von Steinhilber von der Landwirtschafsgesellschaft hielt einen außerordentlich interessanten Vortrag über die deutsche Landwirtschaft im Kriege und nachher. Redner erläuterte die vom Auslande völlig unabhängige Lebensmittelproduktion und Ernährung des deutschen Volkes seitens der Landwirtschaft. Hinsichtlich der neuen Fleischreglementierung warnte der Redner, vor sehr in die Wirtschaft, insbesondere der Viehzucht, zu greifen.
— Weitz, 8. Mai. (Eine große Zeuerung vor 300 Jahren) die in Leipzig und den südlichen Landen verbreitet ist, wird von den Geschichtsforschern und Vogel besprochen. Demnach war im Mai 1617 eine plötzliche große Zeuerung entstanden, verursacht durch die große Hitze und besonders durch den Aufbruch der Regen. Viele Leute sollen damals Hunger gestorben sein, und es kostete in Leipzig der Sackel Korn 6 Gulden, der Sack 4 Gulden 10 Groschen 6 Pfennige und der Weizen 7—7 1/2 Gulden. Im Oberlande soll sogar der Sack getrockneten Weizen 10 Gulden unter dem Wert gekostet haben. Auf kürzlichem Befehl wurden vom 15. Juni ab wegen der Zeuerung wöchentlich zwei Millionen abgeliefert, die eine des Sonntags nach gehaltenen Weizen, die andere des Mittwochs. Dabei wurde die Menge getrockneten Weizen auf 200,000 Sackel auf dem 3. und 4. März 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000.

— Gommern, 10. Mai. (Zu den „Feldzugs“-Teilnehmern.) Mit der Bahn kommen Sonntag Magdeburger in Gommern nach Gommern, um hier auf dem Lande sich mit Lebensmitteln einzudecken. In der Gegend von Gommern sind die Lebensmittel sehr knapp, doch ist der Bedarf durch die großen Vorräte an Getreide und Viehfutter sehr gedeckt. Es gibt aber auch Gebiete, die solche Lebensmittel einbringen und dort alles, was sie unter die Finger bekommen, mitbringen. So wurde wieder ein Magdeburger dabei erwischt, als er in der Scheune eines Bauers einen Sack voll einer Ente gefüllt hat und die Enten sich auf einer Mandel Säuerer gefüllt hatte. Nachdem man ihm die gefüllten Güter wieder abgenommen, verurteilte man ihn zum Abfuhr einer gehörigen Tracht Prügel.

— Orlanburger, 9. Mai. (Professor Rich. Kubens?) Der Orlanburger Professor Richard Kubens, ein Sohn unserer Stadt und der Schöpfer unseres Kriegesdenkmals, ist gestorben. Diese Nachricht wird von allen Orlanburgern mit aufrichtigem Anteilnahme bemerkt worden sein. Der Verstorbene hat den Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit seiner Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Dessau am 9. Mai. (Witwen und Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— W. Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

Frankfurter Anzeiger
Der Krieg und die Krieger
Das Eiserne Kreuz
Mit dem Eiserne Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet:
Hilfskommandant Otto von Geyse und Kommandant
Hilfskommandant Reichardt aus Wolfen.

Lebens- und Genußmittelfragen
× Merseburg, 10. Mai. (Der Landwirtschafliche Kreisverein) hielt gestern nachmittag hier eine Versammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Otto Kraus, Großkammer, wählte dem vorhergehenden Vorsitzenden Dehmelmann den Vorsitz.

— Weitz, 8. Mai. (Eine große Zeuerung vor 300 Jahren) die in Leipzig und den südlichen Landen verbreitet ist, wird von den Geschichtsforschern und Vogel besprochen. Demnach war im Mai 1617 eine plötzliche große Zeuerung entstanden, verursacht durch die große Hitze und besonders durch den Aufbruch der Regen.

— Gommern, 10. Mai. (Zu den „Feldzugs“-Teilnehmern.) Mit der Bahn kommen Sonntag Magdeburger in Gommern nach Gommern, um hier auf dem Lande sich mit Lebensmitteln einzudecken.

— Orlanburger, 9. Mai. (Professor Rich. Kubens?) Der Orlanburger Professor Richard Kubens, ein Sohn unserer Stadt und der Schöpfer unseres Kriegesdenkmals, ist gestorben.

— Dessau am 9. Mai. (Witwen und Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— W. Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

— Weitz, 9. Mai. (Waisen.) Die Witwen und Waisen der Orlanburger sind durch die Kriegesdenkmal eine große Bedeutung mit ihrer Arbeit und außerdem eine große Reihe von Publikationen auf, die er geschrieben hat.

für den Präsidenten der französischen Republik eine niedliche Anekdote angehängt hat. Die herrlichen Klaffen werden aber für das Willkommen kein Verständnis haben, wie die Klaffen mit ihren Nageln, die sieben an uns vorbeigeführt sind, beweisen! Wildere Mittel kennt man hier nicht gegen die „Anallie“!

„Noffen, mein Herr! als ob man für die „Weltkennende“ das erste Mittel ist, angehängt hätte!“

„Das haben Sie sehr hübsch gesagt! Nach menschlicher Voraussetzung wird es nicht dauern, bis dieser Weltkennende einer Plut von Blut und Tränen erstickt sein wird! Wir leben in einer riefenarigen Zeit und wenn in Deutschland kein Heilmittel beschaffen herangezogen ist, sind wir es, die den Weltkennenden werden, so wie es für uns das deutsche Volk auf dimt!“

„Und sonst?“

„Sont“, antwortete der fichte Noffen erregt, „geht die Weltkennende über unser Volk mit einem Wafelzuden binneal. Es ist nun einmal so! Die Weltkennende fragt jedes immer nur: Wie hat sich ein Volk verhalten?“

und Engländer. Es geht ihnen auch wirtschaftlich viel besser. Hier sind ein viel reicheres Volk geworden, als die meisten von uns ahnen. Ungefragt, daß es dann leicht heißt: der Krieg hätte sich doch noch abwenden lassen, wenn wir Geduld gehabt hätten! (Eben, weil ich jeder ein wenig verstehen kann.) So viel zu verlieren, ist der Weltkennende, daß es nur ein riefenariger Sieg halbwegs ausgleichen kann. Kommt noch die hohe moralische Auffassung unseres Kaisers hinzu! ... Wenn wir unter Herrliches, deutsches Volk aber in der richtigen Minute anpacken, dann sollen Sie sehen: es gibt keine Parteien mehr, es gibt nur noch Deutsche! Und dann fragen wir, mag der Kampf noch so schwer werden, mögen die Feinde durch unser Vorgehen auch am Anfang einige Vorteile erreichen. Die Geschlossenheit unseres Volkes wiegt die später schief ab auf!

„Strafrenten sind nicht gleich eine Antwort. Er hat ganz benommen. Auf ihm da ergebe, der von einem hohen Werte die Dinge betrachtet, aber fand die Wahrheit der deutschen Diplomatie auf solcher Höhe? Der über zu erheben hätte sein keinen Sinn. Die Straffrente blieb, daß es überhaupt deutsche Männer gab, die die Dinge so großzügig abmaßten! Wenn die im entscheidenden Augenblick vor die Front traten, dann mußte auch alles Kappen! Und wenn dann das disziplinierte deutsche Volk losbrach, wenn die Verzweiflung ihm den Mut bis zum Verstummen anpornte, war der Sieg ja eine tödliche Gewißheit! ... Recht hatte Noffen! Auch der Verste in deutschen Ländern hatte zu verlieren! Sein Vater hatte immer darauf gehalten, daß er, kam er auf Urlaub, mit ihm dem Güterdirektor zusammen arbeitete. Damit er einen Ueberblick bekam. Er hatte geahnt, welche Dinge man im Jahre für die Arbeiter ausgeben wurden. Was in deutschen Ländern fleißig war, brauchte im Alter nicht zu bangen. Und wenn einer involviert wurde, bekam er auch seine Rente. Das hatte der Verste zu verlieren — und das war viel! Die Volksschulen wurden in Deutschland immer besser. Alphabeten gab es kaum mehr. Recht und Ordnung herrschte in deutschen Ländern! Nach Recht und Ordnung auch drüben konnten, war nicht zu befehlen. Eine vollkommene Welt gab es eben nicht. Und seiner konnte dafür, in welche Wege ihm das Schicksal gelegt. Nur Gott danken konnte man, daß man ein Deutscher geworden war!“

„(Fortsetzung folgt.)“

Weltenwende
(Nachdruck verboten.)
Roman von Carl Bodemer.

„Da haben wir den Beweis! Unsere Wünsche decken nicht! ... Aber Gullenburg, Sie kommen doch mit! ...“

„Danke, ich geh nach Hause — und mach mein Testament! ...“

„Das lobt sich nicht bei dem Einzelnen! Da sieht man sich nur ins Unrecht! ...“

„Gern, danke! ...“

